

## Offener Brief zur Wiedereröffnung der Bäder

26.02.2021

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin Dr. Merkel,  
sehr geehrte Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten der Länder,  
sehr geehrte Ministerinnen und Minister des Bundes,

die Bäderallianz als Sprecher aller großen Verbände des Schwimmens und der Bäder nimmt mit großer Sorge wahr, dass Bäder in der Debatte der Wiedereröffnungen wenig Beachtung finden und in den letzten Wiedereröffnungstufen zu finden sind.

Schwimmbäder sind Kultur-, Sport- und Gesundheitsgut. Bereits nach der ersten Schließung in 2020 haben Badbetreiber mit professionellen Hygieneplänen bewiesen, dass sie in der Lage sind, einen sicheren Betrieb zu gewährleisten. In unzähligen Erhebungen der Branche ist selbst bei internationalen Erhebungen<sup>1</sup> kein einziger Fall einer Ansteckung mit dem Covid19-Virus aus Bädern bekannt geworden. Selbstverständlich nehmen wir als Interessenvertretung der Bäder und unserer SchwimmerInnen und Gäste die Gesundheit unserer BesucherInnen und MitarbeiterInnen sehr ernst. Das haben die Badbetreiber bereits 2020 eindrucksvoll gezeigt.

Lassen wir Fakten sprechen:

- Wasser: Bereits am 12.03.2020 hat das Umweltbundesamt (UBA) in seiner Stellungnahme herausgestellt, dass „die Einhaltung der allgemein anerkannten Regeln der Technik einen weitreichenden Schutz, auch vor unbekanntem Organismen und chemischen Stoffen [und damit auch vor dem Covid19-Virus] bietet“<sup>2</sup>. Bei geschlossenen Bädern findet eine Verdrängung in natürliche (ungeschützte) Gewässer statt. Hierzu kommt das UBA zum Ergebnis, dass „das Wasser in Bädern mit biologischer Aufbereitung kein Desinfektionsmittel enthält, daher geht von derartigen Bädern ein gewisses Infektionsrisiko aus.“<sup>3</sup>
- Luft: Hallenbäder haben hocheffiziente Lüftungsanlagen, da sie im Gegensatz zu bspw. Theatern oder dem Einzelhandel für die Entfeuchtung sorgen müssen und damit einen vielfach höheren Luftaustausch von etwa dem vierfachen Austausch pro Stunde haben<sup>4</sup>. In feuchter Luft mit hohen Austauschraten nimmt das Übertragungsrisiko deutlich ab<sup>5</sup>.

---

<sup>1</sup> Vgl. internationaler Expert-Circle der IAKS int. unter der Leitung von Dr. Stefan Kannewischer

<sup>2</sup> Stellungnahme des Umweltbundesamtes Coronavirus SARS-CoV-2 und Besuch in Schwimm- oder Badebecken beziehungsweise Schwimm- oder Badeteichen 03/2020

<sup>3</sup> Stellungnahme des Umweltbundesamtes Coronavirus SARS-CoV-2 und Besuch in Schwimm- oder Badebecken beziehungsweise Schwimm- oder Badeteichen 03/2020

<sup>4</sup> Vgl. Ausführung Herr Weilandt, Lt. Forschung der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen e. V

<sup>5</sup> Vgl. Archiv des Badewesens 08/2020: Betrieb von Lüftungsanlagen in Hallenbädern unter „Corona-Bedingungen“

- Flächen: Bäder unterliegen der regelmäßigen Kontrolle der Gesundheitsämter wie keine andere Freizeitstätte. Reinigungs- und Desinfektionspläne und deren Umsetzung sind zwingende Grundlage des Betriebes. Viren sinken in feuchter Luft rascher zu Boden und werden hier weggespült und desinfiziert.
- NutzerInnen: Wie in keiner anderen Sport- und Freizeitstätte werden vor der dauerhaften Nutzung etwaig mit Viren anhaftende Kleidungsstücke abgelegt und der Körper ganzflächig gereinigt. Vergleichen wir Auflagen wie etwa das Haarewaschen als Hygienemaßnahme beim Friseur, so sind viel umfangreichere Maßnahmen in Bädern immer schon Usus.
- Wissenschaftliche Meinung: Unterschiedliche Virologen bestätigen den Schwimmbädern einen sicheren Betrieb unter Einhaltung der Hygieneauflagen. Hier seien nur exemplarisch die umfassenden Ausführungen von Herrn Univ.-Prof. Dr. med. habil. Karl-Ludwig Resch<sup>6</sup> genannt.

Bäder sind also ganz offensichtlich keine unsicheren Orte aus Sicht der Pandemie. Sie sind Orte der Schwimmausbildung, der Bildung/Bewegung im Wasser, der Rettungsausbildung, der Lehr- und Fachkräfteausbildung und sind systemrelevant zur Vermeidung des Ertrinkungstodes. In der Ertrinkungsstatistik 2020 wird deutlich, dass bei geschlossenen Bädern als überwachte und kontrollierte Räume sich die Unfälle an unüberwachten Badestellen deutlich häufen. Bäder dienen aber noch weiter dem gerade in diesen Zeiten so wichtigen sozialen Ausgleich, sind öffentlicher Mehrwert, Bewegungs- und Begegnungsstätte, dienen der Integration, Inklusion und Teilhabe. Sie sind Ort des Breiten-, Leistungs- und Gesundheitssports. Bäder sind als Pflichtaufgabe des Schulsport systemrelevant und die wichtigste Sportstätte der Deutschen<sup>7</sup>. Nicht zuletzt sind Bäder Arbeitsstätte und Wirtschaftsfaktor<sup>8</sup>. Es ist davon auszugehen, dass mit dem Praxisverlust des letzten Jahrgangs des Schwimmenlernen und dem aktuellen Jahrgang während der Schließungen, bereits zwei Jahrgänge nicht ausreichend auf die Vermeidung des Ertrinkungstodes vorbereitet sind. Bereits vor der Pandemie waren lange Wartelisten der Schwimmausbildung zu verzeichnen. Daher ist ein „Aufholen“ in der Praxis kaum möglich. Um dem Ertrinkungstod und dem Bewegungsmangel der Bevölkerung gerade während des lockdowns nun entgegenzuwirken ist der Bedarf an Hallen- und Freibädern demnach enorm groß.

In 2020 haben Badbetreiber bewiesen, dass sie einen sicheren Betrieb sicherstellen. Bäder sind nicht in wenigen Tagen zu öffnen. Wir brauchen Planbarkeit und Sicherheit, wir brauchen zudem eine Einheitlichkeit im Ländervergleich. Auch wenn sich Infektionszahlen unterschiedlich entwickeln, dem Schulsport, Breitensport und vor allem Leistungssport gebührt Einheitlichkeit, was erlaubt ist und was nicht – der Virus macht keinen Unterschied. Daher appellieren wir an Sie, die Bäder in den Fokus zu rücken, in frühere Öffnungsstufen aufzunehmen und verlässliche Rahmenbedingungen für die Öffnung unserer Bäderlandschaft zu schaffen. Grundlagen dafür bestehen bereits mit ausführlichen, erprobten und überarbeiteten Hygienekonzepten<sup>9</sup>. Gerne erarbeiten wir diese für und mit Ihnen.

<sup>6</sup> Deutsches Institut für Gesundheitsforschung gGmbH: Aktueller Stand der wissenschaftlichen Evidenz zu SARS-CoV-2 und COVID-19 mit besonderem Fokus auf potentielle Relevanz für Hygienekonzepte im Bereich von Gesundheits- und Freizeitwirtschaft

<sup>7</sup> Vgl. BMWi (Hrsg.): Sportstätten im demographischen Wandel, 2014, S.6

<sup>8</sup> Vgl. internationale Fachzeitschrift für Sportstätten und Freizeitanlagen: Bäder: Kulturgut mit großem öffentlichen Mehrwert und hohem ökonomischen Fußabdruck, 2/2020

<sup>9</sup> DGfB: Fachbericht Pandemieplan Bäder, Version 4.0, 2021

Gegen die Wiedereröffnung der Freibäder als Außenanlage zur Saison 2021 spricht aus unserer Sicht fachlich gar nichts. Wir plädieren jedoch auch für einen Wiederbetrieb der Hallenbäder nach Ostern für die Öffentlichkeit, gerade weil es wie hier ausgeführt möglich ist und sie für den Schulsport und die Ausbildung ohnehin zu öffnen sind und damit erhebliche Kosten bei den Trägern (vor allem Kommunen) verursachen.

Somit sollte der Schulschwimmsport mit dem Schulstart parallel beginnen. Gleiches gilt für die Ausbildung der Lehr-, Rettungs- und Fachkräfte. Dem Vereinssport als wiederkehrende Gruppe mit erfassten Daten und absehbarem Verhalten können die Bäder kurzfristig geöffnet werden. Wie in Hessen bspw. vorgeschlagen, sind die Hallenbadöffnungen direkt nach Ostern auch für die Öffentlichkeit mit Hygienekonzepten vertretbar und erbitten Sie, die Voraussetzungen dafür nun zu schaffen.

Gerne stehen wir für den fachlichen Dialog zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Christian Kuhn  
Sprecher der Bäderallianz Deutschland

Mitgliedverbände:



unterstützt durch

